

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 102.

Freitag, den 20. December

1850.

Glänzende Fische im japanischen Meere.

Die nordische „Biene“ bringt die Beschreibung einer merkwürdigen Erscheinung, welche ein Wallfischfänger, Whales Fischermann genannt im japanischen Meere hatte, und die sich endlich als eine Unzahl glänzender fliegender Fische herausstellte, von denen einige ins Newyorker Museum gebracht wurden und andere nach Paris in das Naturalienkabinet gesendet werden sollen. — Das Schiff befand sich in der Nähe der unter dem Namen Madagaskar bekannten Inselgruppe unter 25 Grad nördlicher Breite und 125 Grad östlicher Länge von Greenwich; das Wetter war stürmisch, das Meer wogte stark und die Nacht war finster. Plötzlich entdeckten die wachhabenden Matrosen vom Backbord aus in der Entfernung eines guten Kanonenschusses etwas, das einer ungeheuren funken-sprühenden Woge gleich, die mit einem ungewöhnlichen Geräusch auf das Schiff sich zuwälzte und es zu umzingeln drohte. Die Wachhaltenden bildeten sich ein, dieß seien Dschonken (chinesischer und japanischer Seeräuber, die in diesen Meeren sehr zahlreich sind, und machten Lärm. Die ganze Mannschaft eilte auf das Verdeck und sah nun ein furchtbares, großartiges Schauspiel: so weit das Auge reichen konnte, schien das Meer in Flammen zu stehen, zuweilen erhob sich daraus mit einem unbeschreiblichen Geräusch ein blendender Streif vielfarbiger Feuer, der beim Niederfallen eine oder mehrere eben so bunte als glänzende Garben erzeugte. Beim Anblick einer so unerwarteten Gefahr wußten Kapitäne und Mannschaft nicht, was sie unternehmen sollten; sie glaubten jetzt nicht mehr an Seeräuber, vermutheten aber, es sei dieß irgend ein vulkanischer Auswurf, und fürchteten in einen jener schrecklichen Unfälle hineingerissen zu werden, welche in den japanischen Meeren bei den noch nicht ganz erloschenen feuer-speienden Bergen nicht selten sind. Inzwischen näherte sich die flammende Woge, schon war sie

nur noch Kabeltaulänge entfernt; sie hofften noch, die Woge werde innehalten, ihre Richtung ändern, — da erscheint eine neue Woge, noch heller, noch glänzender als die vorangegangenen und fällt auf das Schiff, daß sie buchstäblich in Flammen hüllt. Offiziere, Matrosen, Alles ist betäubt, geblendet; als aber der erste Schreck vorüber ist, steht die Mannschaft, mit welchem Feinde sie es zu thun hatte: das Verdeck war mit schimmernden Fischen bedeckt. Die Fische sind, so viel bekannt, noch von keinem Naturforscher beschrieben und haben einige Aehnlichkeit mit unsern Sumpffröschen, nur statt der vorderen Pfoten haben sie breite Schwimms-flossen nach Art der Fledermausflügel. Der Körper endigt in einen Schwanz oder, richtiger gesagt, in einen Fächer, der sich nach der Willkühr des Fisches öffnet und schließt und das Geräusch hervorbringt. Mit Hilfe der Schwimms-flossen und des fächerartigen Schweifes erheben sich die Fische zu einer bedeutenden Höhe und können eine gewisse Strecke weit fliegen; ihr Körper ist graugelblich, mit unregelmäßig gezogenen grünen und orange-farbenen Streifen und mit einer klebrigen Flüssigkeit bedeckt, welche das ungewöhnliche helle Licht ausstrahlt. Die Matrosen, welche die Fische ohne alle Vorsicht packten, fühlten eine ziemlich starke Hitze. Eine große Anzahl dieser Fische wurden in Glaskasten gesperrt, wo sie nach einigen Tagen abstanden; bemerkenswerth ist aber, daß ihr phosphorisches Licht nicht schwächer wurde, sondern im Gegentheil sich noch zu verstärken schien oder wenigstens, wie der Schiffskapitän versichert, so schimmernd blieb, wie am ersten Tage.

Vermischtes.

Dresden, 16. Dec. Von den neulich auf-
gekauften Pferden werden bereits 1300 Stück
wieder verkauft. Am 27. Dec. sollen in Dres-
den 150 Stück und in Baugen, Döbeln, Pirna,

Freiberg und Großenhain je 100 Stück, am 28. Dec. in Zittau, Grimma, Chemnitz und Mittweida je 100 Stück und am 30. Dec. in Leipzig 150 und in Zwickau 100 Stück notariell versteigert werden.

In Preußen ist man mit der Ergänzung des Ministeriums beschäftigt. Der Ministerpräsident soll inskünftige der eigentliche Träger der auswärtigen Politik sein, und es scheint, als wolle man sich auch hierin Zuständen nähern, die vielfach an Gestaltungen zur Zeit der heiligen Allianz erinnern.

Die Gesamtzahl der Juden im österreichischen Kaiserstaate beträgt nach dem Ergebnisse der letzten vorgenommenen Zählungen 729,005. Sie vertheilt sich auf die verschiedenen Kronländer in folgender Weise: Oesterreich unter der Enns 4296; Kärnten und Krain 2; Küstenland 3530; Tyrol und Vorarlberg 978; Böhmen 70,037; Mähren und Schlesien 40,064; Galizien 328,806; Dalmatien 410; Lombardien 2,965; Venedig 4,760; Militärgrenze 537; Ungarn (annähernd) 265,620; Siebenbürgen (annähernd) 7000. Nur in Oesterreich und Steyermark finden sich keine Eingeborenen und Ansässigen dieses Glaubens vor.

In Oesterreich trifft man Vorbereitungen eines Reichsrathes und der Einberufung der Provinziallandtage, freilich erst auf den 1. Juni 1851. Württemberg wird seine alten Stände erhalten, mit deren Wahl man vor der Hand „das vom vielen Wahlen ermüdete Volk“ noch verschonen will. Gegen den Landtagsauschuß ist ein von ihm bestrittenes Criminalverfahren eingeleitet.

Von der bosnischen Grenze, 3. Dec. (Agram. Ztg.) Am 20. Nov. soll Omer-Pascha auf der Anhöhe Podnovlje, etwa zwei Stunden von Dervent entfernt, die Rebellen unter Anführung des Adze Murat Begovic angegriffen und geschlagen haben. Von den 800 Mann Rebellen, welche die Anhöhe im Besitze hatten, soll Adze Murat Begovic gefallen und außer den Gefallenen annoch 200 Rebellen gefangen sein, denen Omer-Pascha allen die Köpfe abhauen ließ. Durch diese Niederlage in Buth entbrannt, hat Tags darauf der Sohn des Tuzlaer Pascha, Aga Osman Beg, die durch Omer-Pascha vorigen Tags gewonnene Anhöhe mit 15,000 Mann angegriffen, erstürmt und den Omer-Pascha mit seiner 9000 Mann starken Truppe bis Dervent verfolgt, wobei Omer-Pascha 300 Mann, 7 Kanonen und 42 Pferde verloren haben soll. Auch soll Omer-Pascha gegenwärtig von den Rebellen in Dervent umzingelt sein. Die Armee des Omar-Pascha ist gegenwärtig zerstreut, und zwar zu Sarajewo sollen sich unter Ali-Pascha bei 20,000 Mann, in Goricko unweit Sarajewo bei 7000 Mann, in Narenta bei 7000 und in Travnik bei 5000 Mann befinden. Der des Tuzlaer Pascha aber soll in

Silaj 20,000 und in Pashun Poljana bei 12,000 Mann stark sein.

In St. Gallen ist ein Jungfrauen- und Weiberverein gegründet unter dem Titel: „Die zu Rom (von den Jesuiten) errichtete Erzbrüderschaft vom kostbaren Blute Jesu, von der Krone Mariä, zum Troste der im Fegfeuer bratenden armen Seelen“; der Orden der Militär- und Hospitalritter vom heiligen Grabe (20 Frs. jährlichen Beitrags als Minimum!), ist wieder errichtet — kurz, Ultramontanismus und grasser Aberglaube in schönster Blüthe!

Vor Kurzem kam in Rom ein englischer Gentleman an und bezog mit seiner Frau eine Wohnung in einem der ersten Gasthöfe. Eines Abends ging er aus, um in der Stadt umherzuschlendern und seine Cigarre im Freien zu rauchen. Es war Vollmond: er trat in das Colosseum und hingeben an, sich dort seinen Träumereien zu überlassen, als er Fußtritte hinter sich hörte. Ein Mann, ganz wie ein katholischer Priester gekleidet, ging an ihm so nahe vorbei, daß er ihn mit dem Arme streifte. Der Priester war eben hinter dem Constantinsbogen verschwunden, als es John Bull zufällig einfiel, nach der Uhr zu sehen: sie war nicht da. Er eilte dem als Priester verkappten Taschendiebe nach, holte ihn ein und forderte sein Eigenthum zurück. Der Priester verstand kein englisch, unser Freund kein italienisch. Dieser machte sich indes durch Zeichen verständlich und Jener gab zitternd die Uhr heraus. Zu Hause erzählte er die Geschichte seiner Frau und war sehr erstaunt, als sie ihm lachend versicherte, er habe seine Uhr gar nicht mitgenommen, sie liege auf dem Tische. Er zog die Uhr heraus; es war nicht die seinige, die in der That auf dem Tische lag. Er war also ohne Wissen und Willen zum Straßenräuber geworden. Am andern Tage ging er auf die Polizei, um die Sache ins Reine zu bringen, und erfuhr dort, der Priester, ein in Rom sehr angesehenes und geachteter Mann, sei schon dagewesen und habe sich beschwert, er sei gestern Abend auf seinem gewöhnlichen Spaziergange von einem Garibaldista Inglese angefallen und durch Drohungen genöthigt worden, seine Uhr abzugeben.

Krotoschin, 9. Dec. Die gestern hier während der Bestellung der Rekruten eingegangene Ordre zur Einstellung derselben wurde in den umliegenden Dörfern nicht gleich bekannt gemacht, es kamen daher heute einige hundert Einberufene in unsere Stadt und trieben sich in den Straßen herum, und nachdem ihnen von dieser Ordre Kunde geworden, sprachen sie in den Schankhäusern dem Branntweine übermäßig zu, so daß bald hier bald dort Scandal entstand. Die herbeigeeilten Civilbeamten vermochten nichts über die Ruhestörer, die sich zwar aus den Schankhäusern drängen lie-

hen, aber tobten. machten gen, spre indem er len, folg amten se ten Bür Wahrhei auf die langem ten. In und die drängten aus der Bernehm den. Es sich, ger den Tun da sie G

Am

Ra
nen RosEmil
25 T. o
alt, an
dem Ch
Adolph

Ma

Ch
hannen
Huffschm
Thiers,Zu
abgehal
und au
Niempfehl
Einkauf

ßen, aber in den Straßen umsomehr lärmten und tobten. Als die Polizeibeamten endlich Mene machten, die Rädelsführer in Gewahrsam zu bringen, sprang einer derselben auf einen Block und indem er auf das Rathhaus zeigte, schrie er: „Polen, folgt mir nach, dort hinauf!“ Die Civilbeamten sowohl als auch die anwesenden bewaffneten Bürger ließen diese Drohung nicht erst zur Wahrheit werden, und schlugen mit starker Klinge auf die Tumultuanten los, so daß sie sich nach langem und hartem Widerstande allmählig zerstreuten. Inzwischen wurde die Feuertrommel geläutet und die Einwohner eilten bewaffnet herbei und drängten den größeren Theil der Dorfbewohner aus der Stadt. Von den Rädelsführern sind dem Vernehmen nach elf ins Gefängniß gebracht worden. Ein sechzigjähriger gebrechlicher Mann der sich, gerade auf der Straße befand, wurde von den Tumultuanten zum Krüppel geschlagen, und da sie Geld bei demselben vermutheten, in Eile

durchsucht, sie fanden jedoch bei dem unbemittelten Greise nichts vor. Wären die hiesigen Civilbeamten und ein Theil unserer Bürger bei dieser Affaire nicht mit solcher Energie aufgetreten, so hätte unsere Stadt gewiß eine sehr traurige Katastrophe, zumal weder hier noch in der Umgegend zehn Mann Militär anzutreffen sind. Es war jedenfalls bei einem Theil der Tumultuanten auf Plündern und Rauben abgesehen, denn die Straßen in unserer Provinz, besonders in hiesiger Gegend, fangen wieder an so unsicher zu werden, wie im Juli und August d. J.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben ihrer Schwesterrepublik, der Schweiz, ein Freundschafts- und Handelsbündniß antragen lassen, das nicht ganz ohne politische Bedeutung sein möchte. Die Wirren im Kanton Freiburg drohen ernstlicher zu werden.

Kirchennachrichten von Niesä.

Am 4. Sonntage des Adventes predigt in der Kirche zu Niesä:

Herr Pastor M. Werther über Joh. 1, 15—18.

Getaufte vom 13. bis 19. December:

Karl Moriz, Augusten Wilhelminen Täuscher in R., unehel. S. — Henriette Wilhelmine, Johann Rosinen Better in Weyda, unehel. T. —

Beerdigte:

Emilie Auguste, Karl Traugott Thieme's, Töpfermeisters und aus. Bürgers in Niesä, T., 2 W. 25 T. alt, an Schlagfluß. — Auguste Ulwine, Joh. Gotthelf Starke's, Gutsbes. in R., T., 14 T. alt, an Schlagfluß. — Frau Wilhelmine Christiane Heinze, Julius Leopold Heinze's, Schlossers auf dem Chem. Nies. Bahnhofs und Einwohners in R., Ehefrau, 30 Jahr alt, an Krämpfen. — Karl Adolph Reil's, Schuhmachermstrs in R., todtgeb. S.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 27. November bis 11. December 1850.

Mathilde Caroline, Herrn Wilhelm Ferdinand Bruchholz's, des Musici, T.

Beerdigte:

Christiane Amalie, Carl Friedrich Rummels, des Handarbeiters, T., 2 W. 13 T. alt. — Johann Christianen Lau allhier, todtgeb. T. — Friedrich Herrmann, Mstr. Friedrich Gottreich Reiche's, Hufschmidts in Großrügeln, S., 2 W. 3 T. alt. — Frau Christiane Sophie, weil. Johann Gottlieb Thiers, des Handarbeiters, nachgelassene Wittwe, 72 J. 11 W. alt.

Bekanntmachung.

Zum Christmarkt, welcher dieses Jahr Sonnabends, den 21. und Dienstags, den 24. December, abgehalten werden soll, und zwar an beiden Tagen von früh bis Nachmittags 2 Uhr, wird ein in- und auswärtiges Publikum zu recht fleißigen Besuchen eingeladen.

Niesä, am 16. December 1850.

Der Verwaltungsrath.

Grühl, Bürgermeister.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich alle **Gewürzwaaren** in vorzüglicher Qualität und kann durch vortheilhafte Einkäufe jeden geehrten Abnehmer auf das billigste bedienen. J. G. Renker in Niesä.

Empfehlung.

Glaçéhandschuh habe ich erhalten und
empfehle selbige bestens.
Riesa. **F. Röbel.**

Grosse neue Smyrn. Rosinen

empfang aufs neue in ausgezeichnet schöner Waare,
und empfiehlt billigt
J. G. Renker in Riesa.

Stückhefen

empfang in frischer Qualität und empfiehlt
J. G. Renker.

Brab. Sardellen.
Bratheringe.
Elbinger Bricken.
Prima Schweizerkäse.
Grog-Essenz, à Flasche 15 Ngr.
Feinsten Arac, à Cimer 36 Thlr., à Kanne 20
Ngr.
Rum, à Cimer 16 bis 40 Thlr., à Kanne 8 bis
25 Ngr.
Bischofwein, à Cimer 20 Thlr., à Flasche 10 Ngr.
empfehl
J. G. Renker.

Theater-Decorationen.
Theater-Figuren in Bildern.
Freundschaftswünsche.
Elegante Briefbogen mit div. Verzierungen.
Visitenkarten.
Stahl-Schreibfedern, in großer Auswahl.
Violin- und Guitarren-Saiten.
Feine chinesische sowie auch ostindische Tusche.
Fabersche Zeichenbleistifte,
sowie Siegellack eigner Fabrik verkaufen
Theodor Zeidler & Comp.

Stückhefen

aus der Fabrik des Herrn Amts-Inspector Portius
in Dresden führen in Commission
Theodor Zeidler & Comp.

Citronat,
Citronen,
Grog-Essenz, à Flasche 15 Ngr. —
feinsten Arac de Batavia,
Rum, à Kanne 10 Ngr. bis 1 Thlr. 5 Ngr.,
f. Brab. Sardellen,
f. Elbinger Bricken,
empfehlen **Theodor Zeidler & Comp.**

Weihnachts-Ausstellung.

Mit meinem reich assortirten Nadler-, Kurz-
und Spielwaaren-Lager beehre ich mich einem hoch-
verehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachts-
feste bestens zu empfehlen. Dasselbe bietet eine
reiche Auswahl allerhand Gegenstände, sowohl
für Erwachsene als für Kinder zu billigen Festge-
schenken bestens geeignet, und bitte ich, unter der
Versicherung reeller und billiger Bedienung, ganz
ergebenst, mich mit zahlreichen Aufträgen zu er-
frenen.

Strehla, am 14. Dec. 1850.

F. A. Rabis.
Firma: **J. G. Kubn.**

Einige 4 und 6 Cimerstücke, theils Weinge-
fäße verkauft.
J. B. Thalwiger.

Rheinnüsse

empfehl
J. B. Thalwiger.

Zur Nachricht.

Bessche Nüsse sind wieder angekommen, und
werden verkauft, das Schock 2½ und 3 Ngr.
Friedr. Ernst Hennis am Buttermarkte.

Gärtner-Gesuch.

Ein Gärtner in gesezten Jahren, welcher den
Gemüsebau gründlich versteht, und genügende
Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und bisherigen Führ-
ung beizubringen im Stande ist, findet vom 1. Ja-
nuar 1851 ab, auf unterzeichnetem Rittergute ein
Unterkommen.

Rittergut Löbzig bei Strehla, am 16. Dec. 1851.

Getreidepreise.

Leisnig, den 30. Novbr. 1850.				Strehla, den 5. Decbr. 1850.			
Waizen	4 Thlr. 5 Ngr.	bis	4 Thlr. 25 Ngr.	Waizen	3 Thlr. 25 Ngr.	bis	— Thlr. — Ngr.
Korn	3 " "	" "	3 " 7½ "	Korn	2 " 20 "	" "	2 " 22½ "
Gerste	2 " 5 "	" "	2 " 10 "	Gerste	1 " 25 "	" "	2 " — "
Hafer	1 " 9 "	" "	1 " 13 "	Hafer	1 " 5 "	" "	1 " 7½ "

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Müller sen. und Mstr Müller jun.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Dsang.

Redaction, Druck und Verlag von **E. F. Grellmann.**